

Die Genossen erläutern also, und das ist ein weiteres Prinzip der politischen Gesprächsführung, die zu lösenden wirtschaftspolitischen Aufgaben aus der Sicht volkswirtschaftlicher Zusammenhänge.

Frage: Die Sicherung des erreichten materiellen und kulturellen Lebensniveaus sowie dessen schrittweiser Ausbau, die schöpferische Arbeit der Werktätigen überhaupt, ist nur im Frieden möglich. Wie wird dieser Gesichtspunkt von den Genossen auch nach den Parteiwahlen beachtet?

Antwort: Die Genossen versuchen, vor allem Klarheit darüber zu erreichen, daß die politische und wirtschaftliche Stärke unseres Staates dazu beiträgt, den Frieden sicherer zu machen. Der Nachweis, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit bilden, daß sich diese Einheit objektiv aus dem Wesen des Sozialismus ergibt, daß es deshalb die sozialistischen Staaten sind, die unbeirrbar für Fortschritte auf dem Wege der Entspannung und gegen imperialistische Konfrontationspolitik auftreten, steht dabei im Mittelpunkt der Gespräche.

Natürlich ist die Argumentationskraft unterschiedlich ausgeprägt. Die Fähigkeiten und Veranlagungen der Genossen sind nicht gleich. Die Werktätigen erwarten aber von jedem Kommunisten zu Recht, daß er auf ihre Fragen antwortet, ob sie nun die innere Entwicklung unserer Republik oder das internationale Geschehen betreffen. Hier, in der politischen Ausstrahlungskraft jedes Genossen, liegen noch Reserven. Deshalb hat die Parteileitung in Auswertung der Parteigruppenwahlen die Schlußfolgerung gezogen, besonders der ideologischen Stählung der Kommunisten noch größeres Augenmerk zu schenken. Eine zweite Schlußfolgerung betrifft die noch wirksamere Arbeit der Agitatoren, ihre kontinuierliche Anleitung und Qualifizierung.

Frage: Die politischen Diskussionen verfolgen doch auch immer das Ziel, intensiver über die eigenen Leistungsreserven nachzudenken. Wie gelingt es den Genossen, in den Arbeitskollektiven eine solche Atmosphäre zu schaffen, in der die Arbeit Freude macht, Initiativen gedeihen?

Antwort: Das politische Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven festigt die Erkenntnis, daß es von der disziplinierten, ehrlichen und verantwortungsbewußten Arbeit jedes einzelnen abhängt, wie der auf Vollbeschäftigung, Volkswohlstand und Wachstum sowie auf Stabilität gerichtete Kurs der Hauptaufgabe konsequent auch unter komplizierter gewordenen außenpolitischen Bedingungen weitergeführt wird. Dabei ist es ein Grundanliegen, wie schon angedeutet, daß die Kommunisten die Politik der Partei nicht nur in Worten erläutern, sondern durch das eigene Beispiel verwirklichen helfen. Stellvertretend für viele sei hier nur die Genossin Anneliese Eggert genannt. In ihrem persönlichen Planangebot gibt die Näherin Anneliese Eggert der Partei ihr Wort, zum X. Parteitag 25 Kostümjacken zusätzlich anzufertigen. Ihre gesamte 32 Mann starke Brigade schloß sich dieser Initiative an und produziert 360 Kostümjacken über den Plan, das bedeutet drei Tagesproduktionen mehr für 1980.

Ihrem Beispiel, aus dem Vorhandenen mehr zu machen, haben sich auch viele Genossen und Kollegen aus anderen Bereichen, beginnend bei der Produktionsvorbereitung, angeschlossen. Inzwischen sind es 965 Kollegen, die in ihrem persönlichen Planangebot zum X. Parteitag zusätzliche Steigerungsraten erzielen wollen. So beweisen die Genossen mit ihren Taten, daß sie die Politik der Partei richtig verstehen, und mobilisieren damit zugleich ihre parteilosen Kollegen.

Das Interview führte Genossin Elke Haack.

Leserdiskussion zum X. Parteitag

Stützpunkt für die Kostensenkung

Wenige Tage nach der 12. ZK-Tagung wurde in den Textilwerken Palla Glauchau ein Konsultationsstützpunkt zur Senkung des Produktionsverbrauchs und der Kosten eröffnet. Gestaltet hat ihn eine Arbeitsgruppe der Parteileitung. Beratungen zur Konzeption im Sekretariat der Kreisleitung und in der eigenen Parteileitung trugen dazu bei, einen wirkungsvollen Weg zu finden.

Ohne in diesem Stützpunkt alle Faktoren darzustellen zu können, die

auf den Produktionsverbrauch und die Kosten wirken, haben wir doch gezeigt, wie komplex eine Parteiorganisation an diese Aufgabe herangehen muß, wenn sie Erfolg haben will. Es wurde genau dargestellt, wie unsere Parteiorganisation diesen Auftrag politisch begründet, welche vielfältigen Möglichkeiten die Werktätigen haben, um auf Produktionsverbrauch und Kosten einzuwirken, wie dabei der sozialistische Wettbewerb geführt wird und natürlich auch, welche

Ergebnisse im Werk dadurch erzielt worden sind. Alle diese Anstrengungen machten es möglich, in diesem Jahr die geplanten Kosten um ein Prozent zu unterbieten.

Eine gute Wirkung des Konsultationsstützpunktes haben wir dadurch erreicht, daß wir die Besucher nie sich selbst überließen, sondern etwa einstündige Führungen organisierten, bei denen sehr fachbezogen die Thematik erläutert wurde, es aber zugleich möglich war, Grundfragen unserer Wirtschaftspolitik anschaulich zu vermitteln.

Wir selbst haben die Erkenntnis